No. 127. Dienstag, den 26. October. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Steuer-Inspector Villaret in Berlin den Charakter als Steuer-Rath und dem Steuer-Einnehmer Boegehold zu Cöln den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, 25. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 27,603 und 52,763. — 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 31,842, 54,537 und 54,657. — 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1,902, 2,463, 3,546, 4,768, 4,846, 9,167, 15,176, 15,275, 20,547, 21,187, 21,704, 25,784, 30,163, 35,551, 37,662, 38,133, 42,390, 46,450, 47,146, 47,487, 49,319, 50,080, 51,352, 54,819, 56,241, 58,338, 69,662, 77,630, 84,823, 86,003 und 89,892. 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3,874, 4,014, 5,012, 5,413, 6,726, 8,773, 10,883, 13,330, 13,641, 14,082, 14,602, 14,696, 16,093, 17,304, 24,248, 26,829, 28,653, 30,522, 33,671, 34,356, 36,747, 38,321, 41,417, 42,979, 45,669, 46,425, 52,799, 54,349, 55,206, 56,102, 56,380, 56,553, 59,978, 61,445, 63,311, 65,505, 65,634, 73,996, 74,501, 74,809, 75,494, 75,566, 76,218, 77,233, 81,391, 84,349, 87,311, 87,850, 92,127 und 94,795. 58 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1,370, 9,101, 9,921, 11,147, 12,315, 14,564, 14,863, 15,835, 15,931, 18,158, 18,347, 18,588, 19,104, 19,828, 22,642, 30,816, 33,716, 35,281, 37,361, 37,776, 38,383, 38,494, 38,564, 40,551, 41,299, 43,649, 44,140, 44,669, 46,098, 48,944, 49,277, 49,907, 51,590, 52,130, 53,418, 54,488, 56,809, 56,967, 58,440, 59,434, 62,634, 62,638, 63,480, 63,723, 64,362, 66,232, 68,621, 71,485, 72,962, 74,208, 74,346, 78,513, 85,906, 86,977, 87,558, 88,310, 90,487 und 93,836.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. October, 10 Uhr 55 Minuten Vormittags. In den heutigen Separat-Sitzungen der Landtagshäuser wurde die Allerhöchste Botschaft eingebracht, wonach Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent nunmehr den verfassungsmäßigen Eid ableisten werden. Die Botschaft fordert die Landtagshäuser auf, hierzu heute um 1 Uhr sich im Residenzschlosse zu versammeln. Unmittelbar darauf erfolgt der Landtagsschluß.

London, Montag, 25. Oktober, Morgens. Der Dampfer „Arabia" ist mit 453,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 13. d. eingetroffen. Nach denselben war der Geldmarkt daselbst unverändert; der Cours auf London 109½ bis 110; Fonds und Tabak animirter; Weizen, Mehl und Zucker gedrückt. Der Dampfer „City of Baltimore" war aus Europa in Newyork angekommen. (W. T. B.)

Paris, Montag, den 25. October, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern eine Depesche aus Lissabon v. 23. zugegangen sei, nach welcher das portugiesische Gouvernement sich entschlossen hat den „Charles George" herauszugeben und Kapitain Rouxell in Freiheit zu setzen. (W. T. B.)

Städtische Wahlen.

Die Ergänzungs-Wahlen für die Stadtverordneten-Versammlung sind vor der Thür, und bei dem lebendigen Interesse, welches die öffentlichen, jedem Bürger gleich wichtigen Angelegenheiten jetzt wieder in Anspruch nehmen, hoffen wir, daß die Betheiligung an denselben eine möglichst große sein werde, daß jeder stimmfähige Bürger von seinem Rechte Gebrauch mache. Speciell werden die Einwohner unserer Stadt noch durch die letzten Ereignisse und Enthüllungen des Oppermann'schen Prozesses hiezu aufgefordert, denn so sehr auch die Wirksamkeit der beiden städtischen Behörden durch die Städteordnung von 1853 beschnitten sein mag, so ist doch noch immer die Idee der Selbstverwaltung darin zu finden, und je ernstlicher die mit einem städtischen Ehrenamte bekleideten Männer ihrem Berufe obliegen, je weniger wird den Königl. Behörden Veranlassung gegeben, in diese Verwaltung einzugreifen, und selbst die Hoffnung liegt nicht zu fern, die auf Grund des wegrevidirten Art. 105 der Verfassung aufgehobene Städteordnung vom Jahre 1850 wieder zu erlangen, wenn nicht jene von 1808, eine Gabe des unvergeßlichen hochseligen Königs, wieder beliebt werden sollte.

Viele unserer Leser werden während des Oppermann'schen Prozesses erstaunt gefragt haben, wie bei einer geordneten Verwaltung so bedeutende Veruntreuungen möglich sein konnten, die doch wenn man zugeben muß, daß das Vertrauen von einem einzelnen ehrlosen Subjecte gemißbraucht werden könne, nicht anders statthaben könne als wenn dies Vertrauen bis zur vollständigsten Sorglosigkeit ausgedehnt worden war. Die rapid steigende Ausgabe in der Armenverwaltung erregte so wenig die Aufmerksamkeit des Magistrats-Vorstandes und des Kämmerers, veranlaßten sie wenigstens nicht zu einer durchgreifenden genauen Recherche und dem unbesoldeten Stadtrath Lemke steht unzweifelhaft das Verdienst zu, die Aufmerksamkeit des Magistrats darauf hingelenkt zu haben. Wenn dies aber schon gewiß sehr befremdend erscheinen muß, so ist es noch viel auffallender, daß die vom Magistrat geführte Untersuchung vollständig resultatlos blieb und es dem Regierungs-Commissarius vorbehalten war, diejenigen Materialien zu sammeln, welche den Staatsanwalt bestimmten einzuschreiten und den Schuldigen dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu überliefern. Man wende uns nicht ein, daß wenn den Magistrat die ganze Last der Verantwortlichkeit treffe, die Stadtverordneten frei von Schuld seien; direct ist dies richtig, aber wir erinnern daß ihnen die Wahl der Stadträthe obliegt, ein Recht das allerdings von der Regierung bisher häufig in die engen Grenzen der politischen Gesinnung gezwängt wurde, welches aber jetzt hoffentlich freier ausgeübt werden kann. Es ist nicht genug einen Mann gefunden zu haben, der die Wahl annimmt, der Gewählte muß auch die Fähigkeiten besitzen, dem ihm anvertrauten Ehrenamte vorzustehen, er muß die Hingabe und die Tüchtigkeit besitzen, welche für ein solches mit mancher Arbeitslast verbundene Amt erforderlich ist; die Sitzungen sollen nicht nur besucht, sie müssen vorbereitet besucht werden, die Interessen und Wünsche der Bürger müssen darin Vertretung und Berücksichtigung finden.

Wenn nun den Stadtverordneten diese und andere wichtige Pflichten obliegen, müssen Männer dazu gewählt werden, die nicht allein das volle Vertrauen ihrer Mitbürger besitzen, die nicht nur wissen, wie es ehemals in den guten alten Zeiten war, sondern die rüstigen Geistes unter weiser Berücksichtigung der Finanzlage dem Fortschritt der Zeit Rechnung tragen. Das politische Glaubensbekenntniß trennt heute die Gemüther nicht mehr, es ist unnütz darnach zu fragen, darüber aber soll sich jeder Wähler klar sein, daß der, dem er seine Stimme giebt, das ihm anzuvertrauende Mandat mit Liebe und Hingebung wahrnehme, daß er nicht ohne dringende Veranlassung die Versammlungen versäume, daß er hinreichend Bildung und Fähigkeit besitze, um ein Urtheil zu haben und daß er dies im geeigneten Augenblicke kurz und klar zu begründen vermag. Wer von den Austretenden diese Bedingungen erfüllt, den möge das Vertrauen seiner Mitbürger durch eine Wiederwahl ehren, wer sich aber bei genauer Selbstprüfung nicht stark genug fühlt, die Pflichten eines Stadtverordneten in vollem Maaße zu erfüllen, von dem hoffen wir, daß er die Wahl ablehne.

Wir beabsichtigen hierbei keineswegs die Controle über den Magistrat, wie die Stadtverordneten-Versammlung häufig definirt wird, zu vermehren; im Gegentheil wünschen wir den Magistrat zu verstärken, wir wünschen ihm Männer zuzuführen, die mit ihm ein Ziel, das Wohl der Stadt, vor Augen haben, Männer die ihm bei jeder Gelegenheit mit ihrem guten Rathe beizustehen bereit sind, die seine Kräfte leicht aus ihrer Mitte zu ergänzen im Stande sind. Nicht durch Mißtrauen, Zwist, eitle Competenz-Conflicte der beiden coordinirten Verwaltungs-Behörden werden die gemeinsamen Angelegenheiten gefördert; je inniger und offener das gegenseitige Entgegenkommen ist, desto mehr Interesse gewinnen die Mitglieder an ihrem Beruf und werden sich ihm um so freudiger widmen. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß von Seiten der Stadtverordneten den Ansichten des Magistrates in möglichst allen Fällen beigepflichtet werden soll, wir verlangen vielmehr vom Magistrate, daß er sich rechtzeitig von den Ansichten der Stadtverordneten unterrichte, daß er bei allen Fragen vor dem Tage des Beschlusses zeitig genug dafür sorge, daß es den Mitgliedern der Versammlung möglich ist, sich ihrer Pflicht gemäß, damit bekannt zu machen um nicht von der Sache überrascht zu einem oft später bedauerlichen Beschlusse veranlaßt zu werden. Es ist nicht genug daß der mechanische Apparat der Verwaltung in geregeltem Gange sei, die Beschlüsse und Handlungen der sie bildenden Männer sollen im Einklange mit den Wünschen und Interessen der Gemeinde-Mitglieder sein und es ist Sache des Magistrats, sich hierüber genügend zu informiren und den Stadtverordneten Zeit zu geben, auch ihrer Seits sich mit den vorkommenden Gegenständen bekannt zu machen. Je reger die Theilnahme der ganzen Gemeinde für die gemeinsamen Angelegenheiten erhalten wird, je leichter ist es, die letzteren einer gedeihlichen und befriedigenden Entwickelung entgegen zu führen. Wo der Sinn für das Nächstliegende erstorben ist, da kann auch kein Interesse für das große Ganze, für den Staat sein, dessen Grundlage die Gemeinden sind und alle die, welche berufen sind, diesen Sinn wach und rege zu erhalten, laden eine große Verantwortlichkeit, eine schwer zu sühnende Schuld gegen das Vaterland, auf sich, wenn sie denselben durch laxe Amtsführung untergraben und endlich ertödten.

Die Männer nun, welche unsere Ueberzeugung theilen, fordern wir auf in ihren Kreisen nach besten Kräften dahin zu streben, daß nicht nur gewählt, sondern daß auch auf solche Mitbürger die Wahl fällt, welche die von uns geforderten Bedingungen erfüllen. Nur wenn Jeder seine Schuldigkeit thut, kann Danzig wieder die Blüthe erreichen und jene Stellung einnehmen, die es Jahrhunderte behauptete.

Deutschland.

♂♂ Berlin, 25. October. Man darf sich wohl Glück wünschen, unmittelbarer Zeuge eines so schönen und erhebenden

---

Theater in Danzig. (Fidelio.) Aber es ist ein Löwe! — Das was einst der König der Thiere stolz antwortete, — das kann man auch von dieser einzigen Oper Beethoven's sagen: Nur einmal wagte er den Wurf, aber es war ein Löwe! Und er hat dies Werk nicht leicht und sorglos geschaffen, der düster grollende Meister, das war überhaupt nicht seine Art, es lag immer in seinem Schaffen etwas Titanenhaftes, es sind immer Felsen, die er nach dem Himmel schleudert, und selbst sein Scherz klingt immer anders, bedeutungsvoller, als das Scherzen eines heiter, harmlos Genießenden. Wie sollte er also nicht an die Oper, die er schuf, alle seine Kraft setzen, die er in sich wogen und drängen fühlte! Er konnte wohl denken, daß man begierig sein würde, ihn im dramatischen Gewande zu sehn, nachdem er in seinen sinfonischen Tondichtungen gerade so gewaltiges echt dramatisches Leben fessellos entfaltet hatte. Aber das Fessellose, das eben war's, was ihn bei dem Drama, das mehr als jede andere Kunstform, bestimmte, enge Grenze zieht, zu den äußersten Anstrengungen führen mußte, und wir erkennen die Sorgfalt, die Vorsicht und den unverdrossenen Eifer, mit welchem er daran ging, schon aus den fortwährenden Umarbeitungen, denen er sein Werk unterwarf. Man hat wirklich hie und da bezweifelt, ob diese Musik dramatisch zu nennen sei! Nun, wenn die Arie Leonoren's „Unseliger &c." wenn in diesem thränenvollen Ausströmen eines mächtig liebenden Herzens nichts Dramatisches ist, wenn Pizarro's wollüstiges Racheschnauben, wenn endlich das Höchste was dramatische Composition erreichen kann: das Duo und das Terzett des zweiten Aktes, wenn Alles dies nicht dramatisch ist, — so wollen wir zugeben, daß der Begriff der dramatischen Musik immer noch nicht festgestellt ist. Das Eine, was Beethoven in der Oper nicht erreichen konnte, und was auch das Gesammt-Urtheil über „Fidelio" meistens in eine so schiefe Richtung gebracht hat, das ist: daß ihm die menschliche Stimme ein feindliches Element blieb, oder daß er nicht die Fähigkeit besaß, ihre Grenzen zu erkennen und sie richtig zu verwerthen.

Die Unsangbarkeit der Oper ist es auch hauptsächlich, was bis jetzt eine größere Popularität derselben verhindert hat, — wir fühlen überall aus der Composition, wie tief der Meister die Geheimnisse des menschlichen Herzens erforscht hat, wie unendlich wahr und dabei edel er überall empfunden, — aber er kannte nicht das Material der Stimme genügend, um überall damit die Wirkung zu erreichen, die uns, wenn wir die mächtige Composition nur denken, unvermeidlich erscheint. Es ist daher bei einer Mittelbühne immer ein Wagniß, diese Oper zur Aufführung zu bringen; wir müssen meistens mit dem guten Willen vorlieb nehmen und haben auch bei mangelhafter Ausführung des Werkes Ursache, für den bereiteten Genuß zu danken. Frau Pettenkofer war es eigentlich bei der gestrigen Aufführung allein, welche zu der Höhe des Werkes sich aufzuschwingen vermochte. Wenn auch die unbequeme Lage der Partie der Sängerin besonders bei der häufigen Anwendung der schwachen Mitteltöne Schwierigkeiten bereitet, so sind wir doch von der ganzen Leistung auf's angenehmste überrascht worden. Die so häufig bewunderte köstliche Höhe, in der wir bei dieser seltenen Stimme überall noch den ungetrübten, hellen, metallreichen Ton erhalten, konnte sich auch gestern wieder volle Geltung verschaffen. Die große Arie sang Frau Pettenkofer vortrefflich, sowohl was das Technische, wie auch was den warmen Vortrag betrifft; freier aber und gewaltiger konnte der Ton sich in den Nummern des zweiten Aktes entwickeln, und auch das dramatische Element unterstützte die große Wirkung, welche die Sängerin hier erreichte, wesentlich. Wir müssen nächst der Donna Anna die Partie des Fidelio für die gelungenste der bisher uns vorgeführten Leistungen bezeichnen, und wir können uns gratuliren, daß Frau Pettenkofer grade das Gute gut singt. — Hrn. Jansen's Stimme ist für den Pizarro wenig geeignet; dies Toben des Tyrannen verlangt schwere, wuchtige Töne, die das Brausen des Orchesters siegreich durchbrechen; bei allem Mangel des dazu nöthigen Materials wußte Hr. Jansen sich möglichst geschickt mit der schwierigen Partie abzufinden. Die metallreiche und kräftige Stimme des Hrn. Pettenkofer wäre für den Pizarro geeigneter gewesen, während derselbe mit dem Rocko wenig anzufangen wußte. Der gemüthvolle ehrliche Rocko ist nicht nur für den Darsteller eine sehr angenehme Aufgabe, sondern auch in gesanglicher Beziehung am menschlichsten behandelt. Hr. Pettenkofer schien über Beides, über das Musikalische wie über das Dramatische seiner Aufgabe völlig im Unklaren zu sein. Schlimmer noch erging es Hrn. Garso (Florestan), dessen sonst so angenehmer Gesang in dem schauerlichen Dunkel seines Kerkers im Bewußtsein der Unverbesserlichkeit zu verzweifeln schien; und mit Recht, denn auch die frische Luft, welche ihn im Finale umwehte, hatte noch keine Aenderung seiner traurigen Lage bewirken können. Wir wollen hoffen, dem geschätzten Sänger bald wieder auf anderem Boden und in besserem Wohlsein zu begegnen, sein Florestan hat uns mit aufrichtigem und tiefem Mitleid erfüllt. — Herr und Frau Brenner (als Jaquino und Marcelline) waren in ihren nicht leichten Partien ganz löblich, wiewohl Frau Brenner sich vor dem allzu häufig vorkommenden zu hohen Intoniren in Acht nehmen mag. Das Orchester war keineswegs taktfest, und die sonst sehr aufmerksame Regie hatte die Eigenheit, immer Nacht machen zu lassen, wenn vom hellen Sonnenschein die Rede war. —n.—

Ereignisses gewesen zu sein, als der heutige Tag in unserm parlamentarischen Leben darbot. Die Mitglieder beider Häuser hatten sich zu der auf 11 Uhr Vorm. angesetzten zweiten vereinigten Sitzung eben so pünktlich und zahlreich als zu der ersten am letzten Donnerstage in dem Sitzungssaale des Hauses der Abgeordneten eingefunden. Auf der Ministerbank war das ganze Staatsministerium gegenwärtig. Während das Parquet des Saales vor dem Beginne der Sitzung ein bewegtes Bild zahlreicher und belebter Gruppen der höchsten Aristokratie und hervorragender Intelligenzen des gesammten Preußenlandes in seltener Vereinigung darbot, war auch der Anblick der Tribünen anziehend und interessant. Da nur 360 Einlaßkarten vertheilt werden können, so haben die Mitglieder des Landtages, welche für Angehörige und Freunde dergleichen beanspruchten, darum loosen müssen! Ein auserlesenes Damen- und Herrenpublikum füllte daher die Tribünen bis auf den letzten Platz.

Präcis 11¼ Uhr bestieg der Präsident, Prinz Adolph zu Hohenlohe Ingelfingen seine Tribüne und eröffnete die Sitzung. Nach eingetretener völliger Stille, in welcher sich die hohe Spannung auf das zu Erwartende am deutlichsten aussprach, ertheilte er dem Referenten, Dr. Homeyer, das Wort. Dieser begnügte sich damit, den von ihm verfaßten und bereits mitgetheilten Bericht (s. gestr. Nr. uns. Ztg.) wörtlich vorzutragen. „Ich eröffne die Discussion", rief dann der Präsident laut über die Versammlung. Nach einigen Momenten fortdauernder Stille sagte er eben so laut und tief bewegt: „Ich schließe die Discussion!" Um diese sonst so gleichgiltigen Worte, Commandowerte parlamentarischer Ordnung, schwebte doch diesmal auf der Basis einer so lautlosen und gespannten Ruhe ein ganz eigenthümlicher Zauber. Wenn je ein Schweigen beredt war, nun so war es dieses! Nach dem Schluß der Discussion gebührt dem Berichterstatter nochmals das Wort. Dr. Homeyer erhielt dasselbe und sprach in einfach-herzlicher Weise den Wunsch aus, daß nunmehr die vereinigten Häuser den Antrag der Commission eben so einstimmig annehmen möchten, als diese ihn gestellt. Auf den Ruf des Präsidenten, daß Diejenigen, welche dem Antrage beistimmten, sich erheben möchten, erhob sich die Versammlung rasch und freudig wie ein Mann, und wiederholt rief der Präsident das Resultat der Abstimmung: Der Antrag ist einstimmig angenommen! wie eine Siegesbotschaft über die Versammelten.

Endlich ergriff der Präsident nochmals das Wort. Ein Hochgefühl des Stolzes und der Ehre durchdringe ihn bei dem Gedanken, daß er das Glück gehabt habe, einer solchen Versammlung zu präsidiren. Die Einmüthigkeit und die Enthaltsamkeit, mit welcher von allen Seiten nach dem vorgesteckten Ziele gestrebt worden, ehre die Versammelten, ehre Preußen. Freilich hätte ihnen in dem Allerhöchsten Bruderpaare, das an der Spitze des Landes stehe, ein leuchtendes Vorbild der Eintracht vorgeschwebt. Diesen Beiden, Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten, möge darum zum Schluß auch ein gemeinsames einstimmiges Hoch ertönen. Alle Anwesenden — die Tribünen folgten dem Beispiele der Versammlung — erhoben sich von ihren Sitzen, und ein Hoch! donnerte dreimal durch den Saal, so stark und ergreifend, als ob ein ganzes Volk seinen Fürsten zujauchze! —

Diese Tage sind unvergeßlich; in ihnen bewährte sich, was unser König groß und edel geschaffen. So wird dieser Jubelruf auch Sein Herz, das immer für des Landes Wohl warm und voll geschlagen, mit hoher Freude erfüllen. —

In der nächsten Nummer des Staats-Anzeigers erwartet man die allerhöchste Ordre, die Wahlen betreffend. Während sich an so vielen Punkten des Landes durch Constituirung von Wahlcomité's die lebendigste Bewegung zeigt, die diesjährigen Wahlen in möglichst großem Umfange zum Ausdrucke des Willens der Bevölkerung zu machen, ist hier, wo doch die verschiedensten Seiten des Volkslebens ihre Vereinigung finden, noch von keiner Organisation rücksichtlich der Wahlen die Rede. Sie wird aber nicht ausbleiben, sie wird schnell und mit Entschiedenheit hervortreten. Gerade die Unabhängigkeit der Provinzen aber von der Hauptstadt in Sachen der Landespolitik, wie sie in diesen Symptomen hervortritt, wird freudig begrüßt als ein rühmlicher Gegensatz gegen ein blindes Folgen auf Signale der Metropole, wie es Frankreich oft genug den Launen der Pöbelhaufen von Paris Preis gegeben hat.

Berlin, den 25. October. (B. u. H.-Z.) Die ersten Vorarbeiten zu der Bahn von Lowicz bis Ottaczynek zum Anschluß an die Thorn-Bromberger Bahn, welche auf Veranlassung des russischen Gouvernements durch den Staatsrath Kolberg in geradester Richtung von Lowicz über Gostynin und Wloclawek bis an die Grenze unternommen wurden, sind vollendet. Da diese Linie indeß großen Theils die am linken Ufer der Weichsel zwischen Gostynin und Wloclawek sich hinziehenden großen Forsten durchschneidet und das reich angebaute Land bei Kutno, Krosniewice rc. umgeht, also auf diesem Theile der Bahn gar kein Verkehr zu erwarten steht, weil das Holz der Forsten der nahen Weichsel sich zuwendet, so ist der Wunsch rege geworden, statt der kürzesten Linie die Linie von Lowicz über Kutno und Krosniewice nach Wloclawek zu bauen. Diese Linie ist zwar um 13 Werst länger, bietet aber zahlreiche Vortheile und sind deshalb Vorarbeiten veranlaßt worden, die, ihrer Vollendung nahe, noch in diesem Jahre der russischen Regierung überreicht werden sollen.

— Wie uns aus Königsberg mitgetheilt wird, findet das dort angeregte Project, eine Flachsspinnerei auf Actien zu gründen, keinen Anklang, und namentlich finden diejenigen Landwirthe, welche mit der Flachscultur vertraut sind, in dem beabsichtigten Unternehmen nicht die Garantie, daß ihr Erzeugniß eine bessere Verwerthung finden werde, als seither. Hiervon abgesehen, sind auch die Flachshändler aus nahe liegenden Gründen dem Project entgegen, und so bezweifelt man, daß dasselbe zu Stande kommen werde. Es scheinen bereits bei der Einleitung der ganzen Angelegenheit Mißgriffe vorgekommen zu sein, die man, wenn das durch die Erfahrungen der letzten Jahre zum Theil gerechtfertigte Mißtrauen des großen Publikums gegen Gesellschaftsunternehmungen nur einigermaßen beachtet worden wäre, leicht hätte vermeiden können.

—r— **Posen**, den 23. October. Die bei der hiesigen Provinzial Feuer-Societät gemachten Versicherungen an Gebäuden haben im vorigen Jahre 61,780,500 Thlr. betragen, wovon 38,039,825 Thlr. auf den hiesigen und 23,740,675 Thlr auf den Bromberger Regierungs-Bezirk kommen. Die von diesen Versicherungs-Summen eingezogenen Beiträge haben 401,217 Thlr. betrugen; darunter eine außerordentliche Rate von 133,739 Thlr., welche der großen Anzahl von Bränden wegen nothwendig wurde. Die Gesammt-Einnahme hat 1,163,033 Thlr., die Ausgabe dagegen 657,832 Thlr. betragen. Es ist mithin ein Bestand von 505,201 Thlr. bei der Kasse verblieben. Ueberhaupt haben im Jahre 1857 in der Provinz 581 Brände und zwar im diesseitigen Regierungs-Bezirk 298, im Bromberger 283 stattgefunden, wofür an Entschädigungen überhaupt 364,314 Thlr. zu zahlen gewesen sind, und zwar für Bojanowo allein 76,471 Thlr. Von den 581 Feuersbrünsten sind 58 aus Fahrlässigkeit, 281 durch bösliche Anlegung, 46 durch den Blitz, 13 durch andere Zufälle entstanden, und von 183 die Entstehungs-Art nicht ermittelt worden. An Gebäuden sind 1638 total verbrannt und 269 beschädigt worden. Diese hohen Zahlen werden leider voraussichtlich in diesem Jahre noch überstiegen werden, denn die Zahl der bis jetzt in hiesiger Provinz bereits stattgehabten Brände ist eine sehr große und einzelne derselben von bedeutendem Umfange.

V **Bromberg**, 25. Oktbr. Vorige Woche fand eine Versammlung der hiesigen Kaufleute Litt. A. statt, um über die Einführung einer Produktenbörse am hiesigen Platze zu berathen. Die Nützlichkeit von Börsen-Versammlungen, um das hiesige Ein- und Verkaufs-Geschäft von Produkten mehr zu regeln und zu concentriren, wurde allseitig anerkannt und schließlich eine Commission von 9 Mitgliedern gewählt, um die Sache in weitere Berathung zu nehmen und zum Ziele zu führen.

Wien, 23. October. (K. Z.) Das unklare Projekt einer Gewerbebank, das nach dem Gutachten mehrerer hiesigen bestehenden Geldinstitute, wie Escompte-Bank rc., in der vorgelegten Fassung als unpraktisch den Gründern zurückgestellt worden ist, hat zu einer ernstlichen Spaltung im Schooße des Verwaltungsrathes der Handels-Akademie geführt, in Folge welcher Herr Theodor Bauer, Director der Escompte-Bank, und Herr Oligs, Gründer der Gewerbebank, ihre Demission als Mitglieder des Verwaltungsrathes der Handels-Akademie gaben; da jedoch mehrere Verwaltungsräthe stürmisch erklärten, gleichfalls zurücktreten zu wollen, wenn Herr Bauer seine Demission nicht zurücknehmen würde, so ließ sich derselbe bewegen, bis zur nächsten, am 11. k. M. stattfindenden Sitzung provisorisch seine Stelle behalten zu wollen.

Meran, den 21. October. (A. Z.) Vorgestern um 4 Uhr Abends stiegen der König und die Königin von Preußen in der Villa Rottenstein ab. Ihr Incognito als Graf und Gräfin von Zollern wurde strengstens gewahrt, und Curgäste und Einheimische, welche sich um die Villa und deren Zugänge geschart hatten, empfingen die hohen Gäste in stiller Ehrfurcht, aber sichtlicher Theilnahme. Die Majestäten dankten leutselig nach allen Seiten. Der König schien von der Reise etwas ermüdet: heute und gestern aber besuchte er rüstigen Schritts Meran, einige Schlösser und Aussichtspunkte, und äußerte seine Zufriedenheit namentlich über den wohlthuenden Einfluß der köstlichen Luft, so wie über die passende Wohnung. Das Gefolge aus etlichen 70 Personen bezog die Villen Haller und Mazegger. Die letzten Tage waren leider nicht klar, zum Theil regnete es; aber die Luft ist recht weich und mild, und behagt allen Gästen aufs beste.

Stuttgart, 23. October. In allen Diöcesen des Landes vereinigen sich die Stimmen mehr und mehr in dem Wunsche nach dem baldigen Zustandekommen einer Landessynode, welche die evangelische Kirche Württembergs in Wahrheit vertreten soll. — Die Mittelpreise des Weines scheinen sich zwischen 30 u. 40 Fl. pro Eimer bewegen zu wollen, ein Preis, an den man vor vier Wochen noch nicht dachte.

Kiel, 20. October. Heute Nachmittags langte hier ein russisches Kriegs-Dampfschiff an, welchem dem Vernehmen nach übermorgen noch mehrere folgen werden, mit denen der Großfürst Konstantin hier eintreffen wird.

Hamburg. Mit dem 7. November eröffnet Altona eine regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindung mit Amerika. Der „Anglo-Saxon", welcher gegenwärtig auf der Fahrt von Liverpool nach Canada im Dienst ist, wird von da ab zwischen Altona und Quebec fahren. Die Auswanderung wird sich um so mehr nach Altona wenden, als sie dort von den unzähligen Polizeiplackereien unbehelligt bleibt, durch deren Anwendung Hamburg sich zum Polizisten der gesammten deutschen Staaten und Stätchen erniedrigt.

England.

London, 22. Oktober. Der steigende Wohlstand Irlands ist eine Thatsache, die sich mit jedem neuen Jahre deutlicher durch Ziffern nachweisen läßt. Unvollständig wie die Ackerbau-Statistik im ganzen Lande auch noch ist, erfahren wir aus den betreffenden Tabellen des verflossenen Jahres doch schon des Erfreulichen viel. Es waren 5,860,089 Acker Landes bebaut worden, während es im Jahre 1856 der angebauten Acker bloß 4,854,000 gab. Das ist ein Zuwachs von über 20 pCt. in einem einzigen Jahre. Die Resultate dieser gesteigerten Thätigkeit ergeben sich aus folgenden Angaben: Die Weizen-Produktion steigerte sich um 33,531, die der übrigen Feldfrüchte um 27,536 Acker, nur der Hafer-Anbau hatte bedeutend nachgelassen, wogegen 42,216 Acker mehr zu Kartoffelpflanzungen verwandt worden waren. In gleicher Weise hat sich die Viehzucht erhoben. Der Zuwachs an Pferden beträgt dem Werthe nach 218,280 L., an Hornvieh 199,459 L. und an Schweinen 417,030 L., wogegen der Werth der Schafe sich um 270,180 L. vermindert zu haben scheint.

Frankreich.

Paris, 23. October. (K. Z.) Die Antwort der portugiesischen Regierung auf das Ultimatum, oder, genauer gesagt, eine Antwort ist heute im auswärtigen Amte angekommen, und Graf Walewski hat erklärt, diese Antwort sei zwar noch keine Lösung des Conflictes, dieser sei jedoch auf dem Wege der Ausgleichung. Also überrumpeln ließ sich das Lissaboner Cabinet denn doch nicht. Die englische Flotte liegt vor Lissabon, so meldet die heute in London ausgegebene „Morning Post", während das betreffende Telegramm dahin abgeändert worden ist, als sei erst der Befehl an Freemantle ergangen, auf Lissabon loszusteuern. Uebrigens hat England keineswegs eine gegen Frankreich feindselige Kundgebung beabsichtigt. England und Frankreich stehen auf sehr gutem Fuße mit einander. Erlauben Sie mir, hierauf mit Nachdruck zurückzukommen; denn das Verhältniß der beiden Westmächte wird in nächster Zeit die europäische Politik wieder in Bahnen bringen, welche ohne dieses Verständniß schwer zu betreten wären. — Marquis Demoustier wird in Paris erwartet; der französische Gesandte am Berliner Hofe soll persönliche Weisungen des Kaisers holen.

Italien.

In **Civita-Vecchia** sind am 18. October 2000 Mann französischer Verstärkungs-Truppen eingetroffen.

Genua, den 20. October. Der hier erscheinende Cattolico ist gestern mit Beschlag belegt worden. Am 21. d. soll, wie das Diritto meldet, das Lager von Villafranca der odessaer Gesellschaft zugewiesen werden.

Türkei.

— Die diesjährige türkische Pilger-Carawane ist nach Nachrichten aus Beyrut vom 4. Octbr. in Damascus eingetroffen. Beim Auszuge aus Medinah brach unter den Pilgern die Cholera aus, und ein Drittel derselben sah die Heimat nicht wieder. Dem Journal „de Constantinople" wird in dieser Beziehung gemeldet, daß von den 75,000 Pilgern, welche die Fahrt nach Mekka unternommen, bis Anfang October nur 16,000 nach Damascus und 14,000 über Kairo heimgekehrt seien; von den 45,000 übrigen sei der größte Theil der Cholera und den Reise-Strapazen erlegen.

Danzig, den 26. October 1858.

* Um einem von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, sind die beiden Predigten, welche Herr Czerski am 3. und 10. Oktober in dem Gewerbe-Ausstellungs-Gebäude gehalten, nach einem stenopraphischen Bericht gedruckt worden. Theils sind dieselben unter die Mitglieder der christkatholischen Gemeinde vertheilt, theils in den Buchhandel (zu Herren S. Anhuth, Devrient Nachfolger, Saunier, Preis 2½ Sgr.) zum Verkauf gegeben.

** Nach Bestimmung des Herrn Ministers für Handel rc. sollen, zur Erleichterung des Depeschen-Verkehrs, die Eisenbahn-Telegraphen-Stationen vom 1. November a. c. ab, auf Verlangen auch die Weiterbeförderung von Depeschen durch Expreßboten bis zu einer Entfernung von 2 Meilen, von der Eisenbahn-Adreß-Station gerechnet, resp. durch Post- und Expreßboten übernehmen und an Gebühren für die expresse Beförderung erheben:

a) für Depeschen innerhalb des preußischen Staats-Gebiets 15 Sgr.,

b) für Depeschen, welche das preußische Staats-Gebiet verlassen 25 Sgr.

Für die Weiterbeförderung einer Depesche mit der Post innerhalb des preußischen Staats-Gebiets dürfen vom 1. November a. c. ab nicht mehr 8 Sgr., sondern 6 Sgr. erhoben werden; dagegen soll es bei dem Satze von 8 Sgr. für die Weiterbeförderung einer Depesche durch die Post im internationalen Verkehr verbleiben.

* Gestern, Morgens 8 Uhr, ist Sr. Majestät Fregatte „Thetis" unter Commando des Capitain zur See Sundewall von England auf hiesiger Rhede angekommen und daselbst vor Anker gegangen.

(Polizei-Bericht.) Vom 25. bis 26. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: eine Dirne wegen Umhertreibens, eine Dirne wegen Obdachlosigkeit, ein Arbeiter wegen Widersetzlichkeit, ein Tischlergeselle wegen Excesses, eine liederliche Dirne wegen Unsittlichkeit.

** Der Musketier August Ferd. Braun, von der 8. Compagnie 5 Infanterie-Regiments, ist am 21. d. Mts. Abends desertirt.

Provinzielles.

⊙ **Königsberg**, 24. Oktober. In dem Landarmenhause zu Tapian wurden im Laufe des Jahres 1857 1296 Personen verpflegt und zwar 933 männlichen und 363 weiblichen Geschlechts. Davon sind gestorben 49, entlassen 919; mithin für das laufende Jahr 328 Personen übernommen worden. Bei der Anstalt war bisher ein besonderes Gefängniß, welches indeß den Raum seinem eigentlichen Zwecke entzog, weshalb höherer Anordnung zufolge im Laufe dieses Sommers die Gefangenen nach hiesigen Gefängnissen translocirt wurden, und ist in Folge dessen den Communen Gelegenheit geboten, ihre Ortsarmen für einen verhältnißmäßig niedrigen Preis zweckmäßig unterzubringen. Die Einnahme der Anstalt hat nach der amtlichen Rechnung im vorigen Jahre 64,642 Thlr. betragen, die Ausgabe dagegen 84,810 Thlr. und also die Einnahme um 20,168 Thlr. überstiegen. Die eingezogenen Beiträge der Communen rc. haben im vorigen Jahre die enorme Höhe von 59,993 Thlr. betragen.

Königsberg. (K. H. Z.) Wegen der Feier des Amtsjubiläums Sr. Excellenz des Herrn Kanzler von Zander, welches am gestrigen Tage stattfinden sollte, wegen der Abwesenheit Sr. Excellenz bekanntlich aber verschoben ist, waren heute bei den hiesigen Gerichten keine Sitzungen anberaumt.

** Die Versuche mit der Schwarzkopf'schen Bagger-Maschine und ihre Resultate.

In diesen Tagen fand auf der Bootsmanns-Lake gegen die Ufer der St. Jacobs-Ländereien eine Probe mit einer Dampfmaschine Statt, welche auf Veranlassung der Stadt-Bau-Deputation durch Herrn Schwarzkopf zu Berlin hergesendet worden war. Die Aufgabe, welche diese compact construirte aber elegant und mit seltener Accuratesse gebaute Maschine zu lösen hat, ist bei der Unscheinbarkeit ihrer Arbeit doch von nicht geringer staatsökonomischer Bedeutung, und es wird deshalb nicht müßig erscheinen auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Wer wüßte es nicht, welche ungeheuere Massen Sand und Erdmaterial die Flüsse in ihren Betten unausgesetzt transportiren; welche Steinmassen sogar von den Gebirgsbächen, wenn sie anschwellen, fortgerissen werden! Vor Jahrhunderten schon verstand es der Ackerbauer, wie in Egypten, in China rc. diese Kraft der Ströme zu benutzen, um sich ihren Reichthum an fruchtbringendem Dungmittel zuführen zu lassen; während die Kultur des Abendlandes in dieser Beziehung einen gerade entgegengesetzten Weg einschlagen mußte.

Im nördlichen Europa, specialiter Deutschland, wo Ernten zu ihrer Reife einer längeren Zeit bedürfen, und ein weniger beständiges Klima die Anschwellungen der Ströme und Flüsse in weniger constanten und häufigem Wechsel unterworfenen Perioden herbeiführt, gilt es viel mehr, den zerstörenden Einwirkungen dieser Anschwellungen vorzubeugen, und die mit Mühe bestellten Aecker vor Verschlämmung, Versandung und Erstickung im überfluthenden Wasser durch schützende Dämme zu bewahren, als die Aecker durch Beschlickung zu befruchten.

Es ist hier nicht der Ort, nachzuweisen, welche Einflüsse die fortschreitende Cultur der Uferländer auf die natürlichen Verhältnisse der Stromgebiete gehabt hat, und wie die einseitigen Eingriffe der Cultur in diese Verhältnisse gerächt worden sind, aber durch hydrotechnische Autoritäten ist constatirt, daß ein relatives Sinken der durch Deiche geschützten Flußniederungen resp. eine relative Erhebung der angrenzenden Flußbecken unzweifelhaft ist. Andererseits kann es aber dem gewaltig schaffenden Genius unserer Zeit nicht schwer fallen, die Mittel ausfindig zu machen, den sich durch dies Verhältniß mehrenden Gefahren mit ebenso sicherem und noch sichere Erfolge zu widerstehen, als dies unsere Vorfahren vermochten, denen allein guter Wille und vereinte Kraft, nicht aber die großen technischen und industriellen Kräfte unseres Jahrhunderts zur Seite standen.

Wenn wir di se Betrachtungen hier voraussenden, um auf die Eingangs erwähnte Maschine aufmerksam zu machen, so geschah es nicht, um durch sie eins von den Mitteln anzugeben, die etwa erfunden sind, um jene Gefahren und Uebelstände beseitigen zu helfen, sondern weil ihre Aufgabe unwillkürlich eine Combination unserer Gedanken nach jener Richtung hin hervorrief.

Diese Aufgabe besteht nämlich darin: Erdmassen, welche etwa durch die Baggerungen aus Fluß- und Canalbetten heraufgeholt worden sind, mittelst Wasser über die Ländereien zu vertheilen, und diese dadurch fruchtbringend zu beschlicken. Wenden wir uns nun speziell zur Beschreibung der Maschine. — Dieselbe steht auf einem Prahme, soll also auf dem Wasser arbeiten. Ihr wesentlichster Theil besteht in einem horizontalen Schaufelrade, dem sogenannten Kreiselrade, innerhalb eines geschlossenen Cylinders. Dies Rad wird ohne weitere Uebertragung, durch die Pleuelstangen der beiden Trunk-Dampf-Cylinder mit einer Geschwindigkeit von 4 bis 500 Umdrehungen per Minute in Umschwung versetzt. Nach der Mitte des Cylinders, welcher das Schaufel- oder Kreiselrad umschließt, mündet von unten her ein Saugerohr ein, durch welches das Wasser von unten her frei eintreten kann.

Von seiner Peripherie ab aber steigt ein Ausgußrohr aufwärts, welches dazu bestimmt ist, das aufsteigende Wasser aufzunehmen und in eine Rinne zur Fortleitung zu ergießen. Das Gewicht des Prahmes ist so balanzirt, daß er bis unter die Horizontale durch das Kreiselrad eintaucht, so daß sich dieses also von selbst mit Wasser füllt. Es leuchtet ein, daß wenn nun das Kreiselrad in eine schnelle Umdrehung versetzt wird, das Wasser von den Schaufeln vorwärts getrieben, nach der Richtung der Centrifugalkraft entweichen, und im Steigerohr aufsteigen wird, während das Wasser in den Cylinder des Kreiselrades von unten her nachströmt.

Die Maschine wirkt mithin als Pumpe, und ist in dieser Bedeutung mit der ihr vom Herrn Schwarzkopf gegebenen Vollendung mit außerordentlichem Erfolge vielfach zur Anwendung gekommen. Ihr Effect als Wasserhebungs-Maschine übertrifft bei Weitem alles bisher Dagewesene. Nach dem Berichte des Herrn Wasser-Bau-Inspector Röder förderte sie bei den Strom-Regulirungs-Bauten an der Schwarzen Elster 1000 Cubikfuß Wasser in einer Secunde 1 Fuß hoch für Einen Pfennig. Für uns hat die Maschine aber eine andere gewichtigere Bedeutung. Da sie keine Ventile, sondern überall im Wassergange offene Canäle bietet, so gestattet sie allen entsprechend großen Massen, welche das Wasser mit sich zu führen im Stande ist, freien Durchgang.

Die Natur zeigt es uns, daß das Wasser bei steigenden Geschwindigkeiten auch schwerere Massen fördert, und wer die Gewässer in ihrem Laufe vom ruhigen Strom bis zum brausenden Gebirgsbache beobachtet hat, weiß, daß sie von fein aufgelösetem Schlick bis zu großen Steingeröllen hin, Alles dasjenige mit sich transportiren, was in ihren Bereich gelangt.

Bei einer Geschwindigkeit von 4 Fuß per Secunde wird schon Sand mit fortgerissen; bei 10 Fuß Kiesel und kleines Gerölle, und bei noch größeren Geschwindigkeiten wird die Kraft des Wassers so zerstörend, daß nur noch größere Steinblöcke Widerstand leisten. Es konnte daher keinem Bedenken unterliegen, daß unsere Wasserhebungsmaschine Schlamm, Sand und Erdmassen fördern müsse, wenn das durch sie aufgesogene Wasser eine Ein- und eine Ausgußgeschwindigkeit von 10 und mehr Fuß per Secunde erhielte. Diese Betrachtung führte die Erfinder zu der Idee, die Maschine zur Erdförderung einzurichten.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. October, 2 Uhr 26 Minuten Nachmittags. **Weizen stille**, 50—78 Thlr. n. Qual. — **Roggen fest**, loco 44¾, October-Novbr. 44¼, Novbr.-Dezember 44¼, Frühjahr 46½ Thlr. — **Spiritus wenig verändert**, 17½ Thlr. — **Rüböl** $14\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Die Fondsbörse war heute durchgängig flau. — Staatsschuldscheine 84⅛ — **Preuß.** 4½ % **Anleihe** 100⅝. — **Westpreuß. Pfandbriefe** 3½ % 81¾. Br. — **Franzosen** 173. — **Norddeutsche Bank** 87. — **Oesterreich. National-Anleihe** 83½. — **Wechsel-Cours: London** 6.20⅛.

Hamburg, Montag, 25. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr unerhebliches Geschäft. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 103. 5 % Russen —. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 88½. Disconto —.

Hamburg, Montag, 25. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau, ab Auswärts unverändert und geschäftslos. Oel pr October 26¼, pr Mai 27⅜. Kaffee fest, bei mäßigen Umsatze.

Frankfurt a. M., Montag, 25. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Börse Anfangs fester, wurde gegen Schluß matter. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 118. 3 % Spanier 41. 1 % Spanier $30\frac{1}{16}$. Kurhessische Loose 43¼. Badische Loose 54⅞.

Wien, Montag, 25. October, Mittags 1 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. 4½ % Metall. 73. National-Anl. 82¾. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 259¾. Kredit-Aktien 239¾. London 9,51. Hamburg 74. Paris 118. Gold 5. Silber 0.

Paris, Montag, 25. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % begann bei starkem Angebote zu 73, 05, hob sich auf 73, 10, wich auf 72, 95, stieg abermals auf 73, 10 und schloß bei geringem Geschäft in sehr träger Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere waren sehr angetragen. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 73. 4½ % Rente 95, 50. Credit mobilier-Actien 900. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 661.

Amsterdam, Montag, 25. October, Nachmittags 4 Uhr. Stilles Geschäft; Spanier flau. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz 34⅞. Hamburger Wechsel kurz $35\frac{1}{16}$. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale $64\frac{9}{16}$.

Amsterdam, Montag, 25. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und stille. Raps October-November 73½, April 75½. Rüböl Herbst 40¾, Mai 41⅛.

London, Montag, 25. October, Nachmittags 3 Uhr. Silber —. Consols 98⅛. 1 % Spanier 30¾. Mexicaner 20⅛. Sardinier 94¼. 5 % Russen 112¼. 4½ % Russen 101½.

London, Montag, 25. October. Getreidemarkt. Englischer Weizen unverändert, in fremdem bei starken Zufuhren langsamer Verkauf. Gerste flau. Hafer, bei sehr starker Zufuhr, sowie Bohnen und Erbsen einen Schilling billiger.

Liverpool, Montag, 25. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 26. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/8 ℔ nach Qual. von 50/53—87½/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50 Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste 100—118 ℔ von 35—50 Sgr.
Hafer von 26½—33/34 Sgr.
Spiritus 14⅓ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: schön und trocken. Wind: N.-W. Der heutige Verkauf von 65 Lasten Weizen konnten nur bewirkt werden, nachdem Verkäufer sich aufs Neue entschlossen, den Käufern Preisvergünstigungen zu gewähren, für frischen kranken Weizen muß dennoch eine Preis-Erniedrigung von fl. 15 auch fl. 20 für feinere Gattungen von fl. 10—15 pr Last angenommen werden und zahlte man für 116 ℔ ganz ordinairen fl. 180, 119 ℔ ordinair und bunt fl. 294, 128 ℔ bunt und krank fl. 400, 130 ℔ desgl. fl. 420—435, 130/31—132/33 ℔ hellbunt nicht gesund fl. 450—460, 134 ℔ gut fein bunt alt fl. 510, 135 ℔ glasig gesund frisch fl. 516.

Roggen flau für 130 ℔ 50—49½ Sgr. auch 49 Sgr. bezahlt.
Spiritus zu 14⅓ Rt. gekauft.

* **Bromberg**, 25. October. (Orig.-Ber. d. Danz. Ztg.) Witterung trübe, früh + 7°, Mittags + 9° bei Nordostwind.

Getreidezufuhren sind nicht bedeutend, und von Roggen noch geringer als von Weizen. Von beiden Getreide-Gattungen vermehrt sich der Abzug nach Schlesien und Sachsen, namentlich ist von daher lebhafte Frage nach alten Weizen, obgleich auch gute, gesunde neue Waare gern genommen wird. Von Roggen wurde vorige Woche auch nach Dresden pr Bahn verladen. Demzufolge halten sich Getreidepreise hier hoch. — Für Weizen wurde für neue gesunde Waare 85 ℔ 70 Rt., 86—87 ℔ 71—72 Rt. angelegt. Roggen holte bei 82—83 ℔ 41—41⅔ Rt. geringere Sorten 38—39 Rt. pr 25 Scheffel. — Gerste, Erbsen und Hafer waren nicht zugeführt. — Rübsen und Raps 80—85 Rt. pr 25 Scheffel. — Spiritus 15 Rt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr Scheffel.

Vorige Woche langte ein großer Transport Heringe pr Bahn von Danzig hier an, um pr Kahn weiter nach Polen verladen zu werden. Es wurden damit 15 Kähne befrachtet und 10 bis 11 Rt. pr Last Fracht angelegt. Zwischen der Brahemündung und Thorn soll eine große Anzahl Kähne wegen ungünstigen Windes fest liegen.

Der Wasserstand der Netze hat sich etwas gebessert, jedoch können Kähne immerhin noch nicht mehr als 600 Ctr. bis höchstens 700 Ctr. laden. Fracht nach Berlin für Getreide 6 Rt., nach Stettin 5 Rt.

Konigsberg, 25. Oktober. Wetter: milde und trübe. Wind: N.-O. Temperatur + 8½°. Weizen flau, loco hochbunter 128—134 ℔ 78—86 Sgr. B. pr Scheffel, 133 ℔ 81—81½ Sgr. bez, bunter 128—134 ℔ 74—83 Sgr. B., 129—133 ℔ 76—79 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 75—79 Sgr. B., 129—136 ℔ 72½—79 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 55—72 Sgr. B. — Roggen loco unverändert, Termine fester, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 127—120 ℔ 48—51 Sgr. B., 128—129 ℔ 49¼ Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 48 Sgr. B., 47 Sgr. G., 47 Sgr. bez., Oktober-November 47 Sgr. B., 46 Sgr. G., 46 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., Mai-Juni 50 Sgr. B., 49 G. — Gerste loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B., 100—112 ℔ 44—50 Sgr. bez. — Hafer loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 70 Sgr. bez., Futter- 55—62 Sgr. B. — Wicken 100—102 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 114—118 ℔ 87—95 Sgr. B., 113—115 ℔ 87½—88 Sgr. bez., mittel 108—114 ℔ 75—85 Sgr. B., 110 ℔ 76 Sgr. bez., ord. 100—108 ℔ 50—74 Sgr. B.

Thymotheum 3½—4½ Sgr. B.

Rüböl loco pr Ctr. ohne Faß 14⅙ Rt. B., 14 Rt. bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. ohne Geschäft, loco ohne Faß 15⅓ Rt. B., 14⅚ Rt. G., October incl Faß 17 Rt. B., 16⅓ Rt. G., November incl. Faß 17 Rt. B., 16⅓ Rt. G., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18 G.

Posen, 25. Oktober. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) eröffnete matt und niedriger, schließt etwas fester, Oktober 41 Rt. G., November-Dezember 40¾—⅚ Rt. bez., Dezember 41—⅙—¼—⅓ Rt. bez., Januar k. J. 42 Rt. bez., Januar-Februar 41¾—42 Rt. bez., Frühjahr 43½—¾ Rt. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) wenig verändert bei äußerst geringen Umsätzen, loco (ohne Faß) 13⅚—14½ Rt., (mit Faß) Oktober 14⅔ Rt. B., ½ G., November 14½ B., Dezember $14\frac{7}{12}$ Rt. B., ½ G., März k. J. 15⅙ Rt. bez.

Breslau, 25. Oktober. Wetter: trübe und regnigt, Temperatur am frühen Morgen + 8°. Wind: Ost. Die Stimmung am heutigen Markt war eine entschieden mattere, Käufer waren nur wenige und nur zu billigeren Preisen am Markt, die Umsätze waren daher nur unbedeutend. Weizen mehr angetragen, besonders in den geringeren Qualitäten, und da überhaupt nur wenig Kauflust herrschte, so gingen Preise etwas zurück. Roggen billiger deshalb mehr Käufer. Gerste wegen des zu großen Angebots mittelmäßiger, und geringe Waare matter und mußte billiger erlassen werden. Erbsen wegen zu hoher Forderungen geringes Geschäft. Weißer Weizen 72—85—93—102 Sgr., gelber 60—70—85—93 Sgr., Brennerweizen 50—53—55 Sgr., Roggen 50—52—54—56 Sgr. Gerste 40—42—46 Sgr., feinste 51—54 Sgr. Hafer alter 37—42 Sgr., neuer 29—34 Sgr. Erbsen 70—78—85—90 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 120—125—128 Sgr., Sommerrübsen 86—94 Sgr., Schlagleinsaat 5⅙—5½—6 Rt., Kleesamen nur in feinster Waare zu veränderten Preisen einiges gehandelt, roth alt 13½—15 Rt., neu 16—16⅚ Rt., weiß 19—21—22½ Rt.

An der Börse. Rüböl matt, loco 14⅚ Rt., Oktober 14¾ Rt., November-Dezember 14⅔ Rt., Dezember-Januar 14⅚ Rt., April-Mai 15 Rt., sämmtl. B.

Roggen ziemlich unverändert, Kündigungscheine à 41 Rt. bez., Oktober, Oktober-November und November-Dezember 40¾ Rt. bez., Dezember-Januar 41 Rt. G., April-Mai 43½ Rt. G., 44 B.

Spiritus wenig Geschäft, loco 7⅙ Rt. G., Oktober, Oktober-November und November-Dezember $7\frac{7}{24}$—7⅓ Rt. bez, Dezember-Januar $7\frac{5}{12}$ Rt. B., Januar-Februar 7½ Rt. B., April-Mai 7⅚ Rt. B.

Stettin, 25. Oktober. (Ostſ.-Ztg.) Wetter: in den letzten Tagen abwechselnd klar und neblig. Wind: vorherrschend O. Weizen stille, Sonnabend kurze Lief. neuer gelber 64 Rt. bez., eine abgelauf. Anmeld. 62¾ Rt. bez., 83—85 ℔ gelber November-Dezember 64 Rt. bez., Dezember-Januar 65¼ Rt. bez., Frühjahr 69 Rt. bez. u. B. — Roggen matt, loco 42½ Rt. bez., 77 ℔ Oktober 42⅝ Rt. bez., Oktober-November u. November-Dezember 42½ Rt. bez., Frühjahr 46 Rt. B., 45½ Rt. G., Mai-Juni 46½ Rt. bez. u. B., 46 Rt. G., Juni-Juli 47 Rt. G. — Gerste neue Pomm. loco 70 ℔ 38½ Rt. bez., Frühjahr 69/70 ℔ Pomm. 38 Rt. bez. — Hafer loco Oderbr. 50 ℔ 30 Rt. bez., Frühjahr 47/50 ℔ 32½ Rt. G.

Rüböl stille, loco 14¼ Rt. B., Oktober $14\frac{1}{12}$ Rt. bez., Oktober-November und Novbr.-Dezember 14¼ Rt. B., April-Mai $14\frac{5}{12}$ Rt. bez., 14½ B. — Leinöl loco incl. Faß 12¼ Rt. B. — Baumöl, Corfu 14 Rt. trans. bez.

Spiritus matt, loco ohne und mit Faß 20⅝ % bez., Oktober 20⅝ % bez., 20½ B., October-November 20¾ % G., November-Dezember do., Frühjahr 19⅝ % bez., B. u. G.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10⅔ Rt. trans. bez., ungestempelter 9¾ Rt. trans. bez., Ihlen $8\frac{13}{24}$ Rt. trans. bez.

* **Berlin**, 25. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Ost. Barometer: 28⁴′′. Thermometer: 10° +. Witterung: herbstlich schön. Weizen flau. Loco n. Qual. gelb und bunt 60—72 Rt., hochbunt und weiß 70—78 Rt., untergeordnet 50—65 Rt. — Roggen in Folge abermals starker Canalliste anfangs im Werthe gedrückt, dann fester und besser bezahlt. Gek. 50 Wsp. Loco still, in kleinen Partien a 44½—45 Rt. pr 1917½ ℔ verkauft, schwimm. pari getauscht. Loco nach Qualität 44½—45 Rt. gefordert, Oktober, Oktober-November u. November-Dezember 44—43¾—44 Rt. bez. u. B., 44 G., Dezember-Januar 44¼—44—½ Rt. bez., B. u. G., Frühjahr 46½—¼—¾ Rt. bez. u. B., 46½ G. — Gerste, große loco 34—45 Rt. — Hafer fester. Loco nach Qualität 28—34 Rt., Oktober, Oktober-November und November-Dezember 29¾ Rt. B., Frühjahr 30½—¾ Rt. bez.

Rüböl durch eine Kündigung von 2600 Ctr. flau und neuerdings gewichen. Loco $14\frac{5}{12}$ Rt. B., Oktober, Oktober-November u. November-Dezember $14\frac{5}{12}$—⅓ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 14½—⅓ Rt. bez. u. G., $14\frac{5}{12}$ B., April-Mai 14⅔—½ Rt. bez. u. G., 14⅔ B. — Leinöl loco und Oktober 12⅓ Rt. B.

Spiritus flau und niedriger. Loco ohne Faß 17¾—½ Rt. bez., mit Faß $17\frac{7}{12}$—17½ Rt. bez., Oktober und Oktbr.-Novbr. 17½—$\frac{5}{12}$ Rt. bez., 17½ B., 17⅜ G., November-Dezember und Dezbr.-Januar 17½—⅓ Rt. bez. u. G., $17\frac{5}{12}$ B., Februar-März 17¾ Rt. bez., April-Mai 18¾—½ Rt. bez. u. G., 18 B.

In Mehl wenig Umsätze, Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 0. u. 1. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3½—3⅔ Rt., 0. u. 1. 3¼—$3\frac{5}{12}$ Rt.

Neustadt passirten auf hier: 336 W. Weizen, 1019 W. Roggen, 28 W. Oelsaat, 130 W. Gerste; auf Magdeburg: 160 W. Roggen; auf Brandenburg: 70 W. Roggen; auf Bernburg: 1400 Ctr. Mehl.

Waaren-Märkte.

(Wolle.) Berlin, den 23. Oct. (B. u. H.-Z.) Wir haben wieder von einer sehr stillen Woche zu berichten. Die Umsätze waren höchst unbedeutend und erreichen nicht 1000 Ctr. Noch halten sich die Preise ziemlich fest, wenigstens ist zu wesentlich erniedrigten Geboten noch nicht anzukommen. Sollte aber diese Leblosigkeit im Geschäfte noch länger anhalten, würden einige Besitzer vorziehen, sich mit Opfern ihrer Vorräthe zu entäußern. Im Tuchgeschäfte des Inlandes zeigt sich indeß seit Kurzem etwas mehr Nachfrage und glauben wir, daß das wesentlich zur Besserung des Wollgeschäfts beitragen wird. Unsere Fabrikanten haben alle noch viel Bedarf von Wolle, sie halten aber mit Einkäufen so lange zurück wie möglich.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 26. October. Angekommen:

A. Schauer, Veritas, Bordeaux, Güt.
H. Nielsen, Ellida, Rouen, do.
P. Rönne, Anna Maria, Fraserbg. Heringe.
M. Leisler, Jantje Goosens, Tayport, Kohlen.
J. Reetzke, Eduard, Grimsby, do.
J. de Boer, Jantina, Newcstl.. K.
C. Prutz, Arthur, Swinem., do.
H. Beß, Emma u. Carl, do. do.
F. Bork, Baltic, London, do.
A. Lepschinski, Henriette, Copenhagen, do.
W. Lyall, Wellington, do. do.

Im Ankommen: Schulz, Schanghai, 2 Schiffe.

Zurückgekommen: T. Schwartz, Victoria. P. Schulz, Robert. D. Zessin, Leo. J. Busching, Hulda.

Bremerhaven, 22. Oct. **von**
Elise, Glüsing, Memel.
Stettiner Hafen, 23. Oct.
Paulina (SD.), Domcke, Danzig.
Swinemünde, 23. Oct.
Stolp (SD.), Ziemke, do.
Gezüsters Boll, Engelsmann, Königsbg.
Emilie, Hammer, do.
Jacob, Bakker, do.
Aukjen, Teensma, do.
Vorwärts, Ressel, Elbing.
Valetta, Dücher, do.
Memel, 19. Oct.
Acorn, Leng, Pillau.
Warnemünde, 20. Oct.
Cath. Charlotte, Baeckstroem, Calmar.
Gezina, de Wall, Königsbg.
Leer, 21. Oct.
Margaretha, Kwiet, do.
Christiania, 15. Oct.
Marie, Köpke, do.
Grimstad rc. 14. Oct.
Sturmes wegen eingekommen.
Dan, Ellingsen, do. nach Dundee.
Holyhead, 17. Oct.
Ballarat, Colner, Danzig.
Londondery, 18. Oct.
Cactus, Manners, do.
Newry, 16. Oct.
Emilie, Gronow, Memel.
Aberdeen, 17. Oct.
Lyna, Olsen, Königsbg.
Dundee, 18. Oct.
Gertrude, White, Danzig.
Montrose, 14. Oct.
Abba, Jerne, Königsbg.
Hull, 19. Oct.
Fahrenheit (D.), Mielordt, Danzig.
Dorothea, Bruhn, do.
Carolus, Schilling, Memel.
21. Stag, Smith, Danzig.

Grimsby, 20. Oct. **von**
Friedr. Wilhelm, Saß, Danzig.
Harwich, 20. Oct.
Diedrich, Bartels, Memel.
Swinemünde, 25. Oct.
Carl Albert, Braun, Königsbg.
Johanna, Voß, do.
Solon, Vorbrodt, do.
Ernestine Wilhelmine, Hohensang, do.
Sophia, Ebert, do.
Wilhelmine, Kräft, do.
Bertha, Ahrendt, do.
Elisabeth, Heins, do.
Der Preuße (SD.), Heydemann, Königsbg.
Alliance, Meyer, do.
Emma, Louise, do.
Emanuel, Ruge, do.
Fennechina, Catharina, Pompe, do.
Maria, Holzerland, do.
Johanna Maria, Fächt, do.
Wilhelmine, Ottenstein, do.
Olga, Steinhöfel, do.
London, 16. Oct. clar. **nach**
Remke, Scherpbier, Königsbg.
19. Brigand, Duncan, do.
Pill, 16. Oct.
Freundschaft, Michaelsen, Memel.
18. Mentor, Cardiff.
Liverpool, 19. Oct.
In Ladung gelegt.
Elise, Wockenfoth, Danzig.
Newcastle, clar. 18. Oct.
Aurora, Dannenberg, do.
David, Klein, Königsbg.
Franzina, Mase (?) do.
Stettiner Hafen, 25. Oct. **nach**
Wanderer, Kropp, Memel.
24. Odin, (SD.), Duntzfeldt, Kgsbg.
Emmeline, Kröning, do.
25. Ida Maria, Labudda, Danzig.

Sund-Liste.

Den 20. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Johanna Maria,	Schummelketel,	Amsterdam,	Danzig,	Kaufmgt.
Maria Reifina,	de Groot,	Danzig,	Amsterdm.,	Zimmer.
Elida,	Poulsen,	Memel,	Southampton,	do.
Johan. Petronella,	Vister,	Königsbg.,	Hull,	Leinsamen.
Queen Victoria,	Hunter,	Danzig,	London,	Zimmer.
Louise Brockelmann,	Niemann,	do.	Cardiff,	do.
Argus,	Jorck,	do.	do.	do.
Breedene,	Wiesten,	Memel,	Norwegen,	Roggen.
Vertrouwen,	Dekker,	Königsbg.,	Körkeldy,	Flachs.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 24. October. (Wind SW. Bar. 28⁶′′ Therm. + 10.)

Wasserstand: im Haff 10′ 2″ am Pegel 7′ 8″. Elbinger Fahrwasser 6′ 11″.

Ausgegangen:

A. L. Heydemann, Der Preuße, Königsberg, Stettin.
G. A. Eybe, Königsberg, do. do.
A. Svensson, Anna Hedda, do. Norwegen.
P. H. Vierow, Jupiter, do. Stettin.
J. H. Hazewinkel, Rölfina Gezina, do. do.

Thorn, den 25. October. (Wasserstand 4″ unter 0.) **Stromauf:**

Otto sen. u. jun., (E. Wegner), Danzig, Warschau, Heringe.
W. Budach, (div. Eigenth.), Hamburg, do. Gut.
H. Stobbe, (B. Töplitz u. Co.), Danzig, do. Heringe.
G. Hollatz, Fr. Krause, do. do.
J. Majewski, (R. Wendt u. Lessing), do. Wloclawek, do.
W. Grützmacher, (F. Prowe, Makowski), do. Warschau, Heringe, Borax, Mennige.
Lehmann u. Mattig, (A. Wolfheim), do. do. Steinkohlen.
C. Rossal, do. do.
Dzianarski, (F. Prowe), do. do.
L. F. Habermann, (R. Wendt), do. do. Heringe.
Granke, (Th. Behrendt u. Co.), do. do.
J. Krupp, (Th. Behrendt u. Co. und J. Meyer), do. do. Tabaksblätter, Harz.

Stromab:

M. Silberstein, (Szydrowick), Makon, Danzig an Ordre, 2 Traften, 463 Blk. h. Holz, 708 Blk. w. Holz, 7 Lst. Faßholz.
" (A. Grünberg), do. do. 7 Trft., 2000 w. Holz.
H. Budach, (G. Fogel u. J. Fogel), Plock, Berlin an Ordre, 2 K., 28 Lst. 20 Schfl. Roggen.
L. Pichnow, (A. Fränkel), Dobrzykowo, do. do. 2 Kähne, 28 Lst. Rg.
A. Dropiewski, (H. Warschauer), Wloclawek, Danzig, Steffens, 2 Kähne, 29 Lst. Leinsaat.
J. Fabianski, (Juda Askanas), Plock, do. Goldschmidts S., 1 Kahn, 15 Lst. Leinsaat.
M. Pilkowski, (C. G. Steffens S.), do. do. an Ordre, 1 Kahn, 14 Lst. Leinsaat.
J. Bonneß, (S. Fränkel), do. do. H. Meier, 1 Kahn, 14 Lst. Rog.

Bromberg, den 25. October.

250. J. Kräusel, Güter, Driesen, Danzig.
598. M. Richnow, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg.
847. C. Quarder, Roggen, Marienwerder, Berlin, an Ordre.
1117. E. Ernst, do. Thorn, do. do.
197. A. Murawski, Klafterholz, 9. bis 10. Schleuse.
570. C Witte, Roggen, Bromberg, Berlin, an Ordre.
685. F. Berlin, do. do. als Ableichter.

Schleuse Plenendorf, den 25. u. 26. October

J. Richter, (Zachert), Danzig, Gorken, 15½ Lst. Nußkohlen(
C. Strehlau, (Wolfheim), do. Culm, 12 Lst. Masch.-Kohlen.
Fr. Schmidt, do. do. 12 do.
W. Günther, (Halfters S.), Königsberg, Danzig, 14 Achtel Klobenholz.
J. Tietz, (Zachert), Danzig, Bromberg, 11 Lst. Nußkohlen.
E. Ost, (Steffens Söhne), Wloclawek, Danzig, 13 Lst. Weizen.
B. Jaworski, (Warschauer), do. do. 18 Lst. 10 Schfl. do.
J. Wolski, (Marsop), do. do. 15 Lst. 30 Schfl. do.
J. Markowski, do. do. 20 Lst. 30 Schfl. do.
F. Just, do. do. 15 Lst. 10 Schfl. do.
A. Kurreck, (Riemeck u. Co.), Danzig, Graudenz, 15 Lst. Nußkohlen.
" " (Fewson), do. do. 50 T. Heringe.
T. Wischnewski, (Henoch), Graudenz, Danzig, 9 Lst. Weizen.
M. Gradowski, (Chales), do. do. 16 Lst. 12. Schfl. do.
M. Cirske, do. do. 17 do.
D. Faack, (Haaselau), Danzig, Tiegenhof, 27 Lst. M.-Kohlen.
M. Klein, (Hölzel), Graudenz, Danzig, 3 Lst. Weizen.
" (Marohn), do. do. 6 Lst. 8 Schfl. do.
C. Krzewinski, (Marohn), do. do. 5 Lst. Weizen, 10 Lst. Roggen.
A. Kulikowski, (Braun), do. do. 12 do.
Fr. Janz, do. do. 10 Lst. Weizen.
Fr. Rey, (versch. Eigenth.), Danzig, Elbing u. Königsberg, 50 T. Heringe, 200 Ctr. Stückgut.

Fonds-Börse.

Berlin, 25. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 124½ B. 123½ G	Staatsanl. 56 101 B. — G.
Berlin-Hamb. -- B. 105½ G.	do. 53 94¼ B. 93¾ G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. 133 G.	Staatsschuldsch. 84⅜ B. 83⅞ G.
Berlin-Stett. — B. 110½ G.	Staats-Pr.-Anl. — B. 116¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 135½ B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. — G.
do. Litt. B. 126 B. — G.	Pommersche do. — B. 84½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 174¾ G.	Posensche do. — B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 88¼ G.
do. II. Em. 85½ B. — G.	Westpr. do. — B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103½ G.	do. neue 91¼ B. — G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92 G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92 B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾ B. 84¾ G.	Preuss. do. 92¼ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92½ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 139 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 86¾ G.	Königsberger do. 87 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. — G.	Posener do. 87¼ B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 106 B. 105 G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. — G.	Preuss. Handelsges. — G.

Königsberg, 25. Oktober. Ducaten 95 G., Rubel neue 30¾ B., do. alte 30⅓ G. ½ Imperial 162⅔ G. Polnisch kling. Courant 91 G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten 29 7/12 G. Ostpreußische Pfandbriefe 81½ B., 81¼ G., do. 300 Thlr. und darunter 82¼ B. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 76½ G. Brau-Obligationen 67 G. Aktien der Königsberger Privatbank 86½ B., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¾ B. Preußische Rentenbriefe 92 B., 91½ G., do. kleine 93½ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 199⅝. Amsterdam 71 T. 101 11/12. Hamburg 9 W. 44 11/12. Berlin 2 M. 99⅙, 3 M. 98¾.



Das Dampfboot

„Elbing"

nimmt Ladungen nach **Königsberg, Insterburg, Tilsit und Memel** zu billiger Fracht mit. Meldungen werden täglich Heiligengeistgasse 72 bei **G. Thiele** entgegengenommen. [1584]

In **L. G. Homann's** Kunst und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ging so eben neu ein:

Handbuch
in
Gewerbe- und Rechtsangelegenheiten

für Kaufleute, Fabrikanten, Spediteure, Mäkler, Schiffsführer und Gewerbetreibende, von **Staas**, Königl. Kreisgerichts-Aktuarius 1. Klasse. 1858. Preis 1 *Rf.*
[1588]

A. Leonhardi's
Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andern Staaten Europa's.

Diese jetzt im höchsten Grade vervollkommnete Tinte fließt in kräftig blauer Farbe leicht aus der Feder, dunkelt schnell ins tiefste Schwarz nach und liefert eine schöne deutliche Copie. Wegen vielfache schlechte Nachahmungen bittet man genau Etiquette und Stempel des sächs. Wappens, so an jeder Flasche befindlich, zu beobachten. Preise: in Flaschen zu 3½ *Sgr.* — 6 *Sgr.* — 10 *Sgr.* — 16 *Sgr.* — 30 *Sgr.* zu haben bei

[1589] **L. G. Homann**, Jopeng. 19.

Für Ingenieure und die, welche es werden wollen, wird durch

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

empfohlen:

Vollständiges Lehrbuch
der gesammten
Feldmesskunst,

worin die **Aufnahme, Berechnung und Theilung aller Felder, Wiesen, Gärten, Wälder, Städt, Flüsse, Seen u. s. w.;** ferner das **Höhenmessen** und **Nivelliren,** nebst allen dabei anwendbaren Hand- und Kunstgriffen auf die einfachste und zuverlässigste Weise vorgetragen sind.

Von **C. N. von Schlieben** (Königl. Sächsisch. Kammerrath).
Dritte umgearbeitete Aufl, mit vielen Zeichnungen, verb. durch. J. B. Montag. Preis 1 *Rf.* 15 *Sgr.*

Die grosse Brauchbarkeit dieses zur Erlernung der Feldmesskunst nützlichen Buches, mit 1000 Zeichnungen versehen, wird durch den raschen Absatz von 2 Auflagen bewiesen. [1526]

Güter in verschiedenen Größen mit auch ohne Waldungen, Wind- und Wassermühlen, so wie städtische Grundstücke, werden zum Kauf nachgewiesen durch den Güter-Agenten
[1585] **F. Linde** in Marienwerder.

Von der Königl. Bayrischen Bank

garantirtes und von der Stadt **Ausbach** contrahirtes **Lotterie-Anlehen,** bestehend aus 250,000 Loosen, rückzahlbar durch **250,000 Gewinnste** von **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 3000, 2000 1000** bis abwärts zu fl. 8.

Ziehung am 15. November und 15. Mai jährlich.

Da jedes Loos planmäßig einen Gewinn erhalten **muß**, wovon der niedrigste schon **fl. 8** ist, so ist durch den Ankauf dieser Loos à *Rf.* 4¾ die seltene Gelegenheit geboten, **ohne Verlust** für einen so geringen Betrag einen hohen Treffer zu erhalten.
Ziehungslisten gratis durch das Bankgeschäft von

[1415] **JACOB STRAUSS in Frankfurt a. M.**

Alle Sorten Etiquettes in den geschmackvollsten Dessins für Weine, Rum und Cognac; Wechsel-Anweisungen, Quittungen, **Wechsel, Disconto-Noten,** Rechnungen, Speisekarten 2c. sind stets vorräthig in

Emil Münchmeyer's Lithographie,
[1572] ☞ Jopengasse 5. ☜

Ich beabsichtige mein Tuch- und Herrengarderobe-Geschäft mit mehrjähriger Vermiethung des Ladenlokals im Ganzen zu verkaufen.

Dasselbe befindet sich im frequentesten Theil der Stadt, an der Mottlau, in der Nähe des Hôtels zum „Engl. Haus" und der Schiffsabrechner-Comtoire. In den oberen Räumen des Hauses befindet sich die Ressource der Schiffscapitaine aller Nationen, wodurch dem Geschäft viele Vortheile werden.

Dasselbe erfreuet sich des Vertrauens des hiesigen und namentlich des Schifffahrts treibenden Publikums und wird seit längeren Jahren mit dem besten Erfolg betrieben.

Zur Erleichterung des Ankaufs habe mit heutigem Tage einen Ausverkauf eröffnet, und werden sämmtliche Artikel, die der neuesten Saison angehören, zum Kostenpreis und darunter abgegeben.

Reflectanten für den Ankauf des Geschäfts erhalten auf frankirte Anfrage sofort Verkaufs-Bedingungen.

Lange Brücke No. 22. A. Wolfheim. Lange Brücke No .22.

So eben erschien in meinem Verlage und ist vorräthig in den Buchhandlungen von

S. Anhuth, Th. Bertling, W. Devrient Nachfolger (C. A. Schulz), L. G. Homann, B. Kabus, Leon Saunier und **F. A. Weber**

Der Oppermann'sche Prozeß,

die vollständigen Schwurgerichts-Verhandlungen nebst den Zeugenaussagen und mit besonders ausführlicher Mittheilung der Plaidoyers.
Preis 5 *Sgr.*

A. W. Kafemann.

Die erste Sendung diesjähriger
Straßburger Gänseleberpasteten
empfing die Weinhandlung von

[1593] **Gehring & Denzer.**

Für eine Maschinenfabrik und Eisengießerei wird ein **Buchhalter** mit 600 Thlr. Gehalt zu engagiren gewünscht durch den Kaufmann Herrn **W. Risleben** in Berlin. [1564]

Race-Zucht und Vieh-Verkauf.

Von dem Rittergut Nickern bei Dresden ist seither schon in das Ausland, nach Preußen, Oesterreich, Rußland u. s. w. ächt Allgauer Jungvieh (von hier vortrefflich gezüchteter großer Schweizerrace) zu steter Zufriedenheit der Käufer verkauft worden. Um nun den hochgeehrten Herrschaften, von denen besucht zu werden ich die Ehre hatte, diesen ausgezeichneten Nutzviehstamm immer zur gewünschten Zeit liefern zu können, nach welchem jetzt viele Nachfrage ist, bitte ich, mir rechtzeitig Aufträge zu ertheilen, damit bei etwaigen Besichtigungen von dem sehr nahen Dresden aus, wo allwöchentlich Viehliebhaber verkehren, die mich Besuchenden nicht abgewiesen werden müssen. Auch kommt es vor, daß oft in kurzer Zeit mehrere kleine Transporte zusammen transportirt werden, wodurch eine bedeutende Kostenersparniß erzielt wird. Kühe im Alter von 4 bis 7 Jahren sind stets vorhanden, während junge Bullen und Kuh Kälber sich schneller vergreifen.
Rittergut Nickern bei Dresden.

[1509] **Ernst Rühle.**

Educational-Offices, 2 Duke Street, Adelphy, London W. C. — Messrs. E. Heine & Co.,

englische, französische und deutsche Universitäts- und Schulagenten,

empfehlen Familien und Schulen (kostenfrei) gediegene Lehrer und Gouvernanten, englische sowohl als französische und deutsche; sie versorgen wirklich tüchtige Erzieher mit guten Stellen und **können namentlich deutsche Gouvernanten, welche auch in der französischen Sprache, in Musik** oder andern wissenschaftlichen Fächern unterrichten können, in England sofort annehmbar placiren. Um unnöthigen Briefwechsel zu vermeiden, Messrs. **E. Heine & Co.** ersuchen alle Stellesuchenden, ihre Fähigkeiten, ihr Alter, Religion, Gehalt, Empfehlungen u. s. w. sofort mitzutheilen. — Messrs. **E. Heine & Co., Spezial-Agenten für vierhundert Knaben- und Mädchen-Schulen** in England, Deutschland und Frankreich, empfehlen sich allen Eltern, welche eine gute Schule suchen. Alle nöthige Auskunft und Prospecte werden franco zugeschickt. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. [1434]

Ein kleines rentables Gut bei einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. oder eine gute Pachtung wird in nicht zu weiter Entfernung von Danzig gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [1571]

No. 114 und **118** unserer Zeitung kauft zurück
[1579] Die Expedition der Danziger Zeitung.

Schlesische und böhmische Mühlensteine in allen Dimensionen

empfiehlt
[1555] **Joh. Busenitz** in Danzig.

Mittwoch, den 27. October,
im Saale des Gewerbehauses

CONCERT

des Herrn
Louis Eller.

PROGRAMM.

1. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello, vorgetragen von den Herren *Markull, Klahr* u. dem Concertgeber. *Adolph Reichel.*
2. Adagio und Rondo, componirt und vorgetragen von *Eller.*
3. „Don Juan, Transcription der Serenade, des Menuets, des Menuets und des Contredanse zusammen, für Violine allein, *Eller.*.
4. Gesang.
5. Chaconne für die Violine allein, *J. S. Bach.*
6. Barcarole, comp. und vorgetragen von *Fr. W. Markull.*
7. Sonaten, *Paganini.*
   Scherzo Caprice, *Eller.*
8. Steyrische Lieder, *Eller.*

Anfang 7 Uhr.

☞ Billetts zu **20 Sgr.** sind bis heute Abend 6 Uhr in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.
An der Kasse 1 Thlr. [1581]

Stadt-Theater in Danzig.

Mittwoch, den 27. October. (1. Abonnement No. 19.)
Zum ersten Male:

Das Testament des großen Kurfürsten.
Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlitz.

Donnerstag, den 28. October:

Norma.
Große Oper in 3 Acten. Musik von Bellini.

[1586] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 27. October:

Englisches Haus: Lieut. a. D. u. Rittergutsbes. Steffens u. Gemahlin a. Gr. Golmkau, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel Golmkau u. Ehlert a. Gr. Nossin, Gutsbes. Mittelstädt a. Sielec, Offizier Kutsch a. Danzig, Schäferei-Director Schmidt a. Oschatz, Kaufl. Lauterbach, Burger u. Hamburger a. Breslau, Bausch a. Gmünd, Schulder a. Solingen, Oldemeyer a. Leipzig, Lorentz a. Elbing, Chales u. Bischoff a. Graudenz, Wecker u. Tobias a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Antonelli a. Ferrara, Langenstraßen a. Braunschweig u. Baldamus a. Berlin, Gutsbes. Deutschbein a. Kargen, Fabrikant Richter a. Guben.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Diel a. Hamburg, Silberstein a. Bromberg u. Behrend a. Elbing, Maurermeister Dembinski a. Braunsberg, Rentier Eichtling a. Magdeburg u. Froth a. Königsberg.

Reichhold's Hôtel: Kaufl. Kempinski a. Offenbach a. M. u. Meyer a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Ruhm u. Wisselink a. Berlin u. Neumann a. Bromberg, Oeconom Basolt a. Königsberg.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufmann Pegelow a. Marienburg, Rittergutsbes. v. Sawigorski a. Allenstein.

Deutsches Haus: Tischlermeister Güssow a. Frankfurt a. O., Gutsbes. Kohtz nebst Fräul. Kohtz u. Jahnke u. Tochter a. Rosenowo, Insp. Narezinski a. Christburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.